

Filmreihe: Köln `68 – Aufruhr und Protest

06. Mai 2018, 11.30 Uhr

16. Mai 2018, 19.00 Uhr

30. Mai 2018, 19.00 Uhr

Veranstalter: Köln im Film e.V., Zeughausstr. 1-3, 50667 Köln

Veranstaltungsort: **Odeon Kino** Köln, Severinstraße 81, 50678 Köln

Eintritt: 8 € / 7 €

Kartenreservierungen: 0221-313110

1968 ist ein Jahr des politischen Aufbruchs – auch in Köln. Nachdem wir im vergangenen Jahr im Rahmen einer Filmreihe die Anfänge der Protestbewegung ins Zentrum rückten, geben wir nun mit drei Filmprogrammen Einblick in politische und kulturelle Entwicklungen der Jahre 1968–1971 in Köln, die das Bild der 68er-Bewegung bis heute prägen.

Im Archiv des WDR haben wir einen so reichen Fundus an Fernsehbeiträgen und Filmen aus der Zeit gefunden, dass wir uns ausschließlich auf diese Dokumente konzentrieren. Angesichts der Fülle des Materials mussten wir uns notwendigerweise auf einige zentrale Entwicklungen beschränken; daher verweisen wir schon jetzt auf die Ausstellung „KÖLN 68! Protest.Pop.Provokation“, die ab dem 20.10.2018 im Kölnischen Stadtmuseum stattfindet.

Wir danken dem WDR, der als Kooperationspartner dieses Programm ermöglichte. Die Filmreihe ist eine gemeinsame Veranstaltung von Köln im Film e.V. und dem Friedensbildungswerk Köln. Sie wird gefördert durch das Kulturreferat der Stadt Köln und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Über eine Berichterstattung würden wir uns freuen und stehen für Fragen oder Interviewwünsche zur Verfügung.

Das Programm fügen wir bei. Fotos erhalten Sie gerne auf Anfrage.

Mit freundlichen Grüßen

Irene Schoor

Filmreihe: Köln `68 – Aufruhr und Protest

Sonntag, 6. Mai 2018, Matinee 11.30 Uhr

„Street fighting man“

The Rolling Stones in Köln, WDR 1967, 3 Min. / **XSCREEN – das „andere Kino“**, WDR 1968, 12 Min. / **Polizeiaktion beim Kölner Kunstmarkt**, WDR 1968, 5 Min. / **Happening Wolf Vostell**, WDR 1969, 4 Min. / **Oben und Unten – 24 Std. Aktion in der Galerie „Plus unten“**, WDR 1969, 5 Min. / **Untergrundpresse in Köln**, WDR 1970, 11 Min. / **Die ersten Auftritte des Kölner Straßentheaters**, WDR 1968, 10 Min. / **Rockoper zur Lehrlingsausbildung von Floh de Cologne**, WDR 1971, 7 Min. / **Kölner Beat-Gruppe „Can“**, WDR 1971, 3 Min. / **Die Bläck Fööss, Beatgruppe „Stowaways“**, WDR 1971, 4 Min.

Die Suche nach alternativen Gesellschaftsentwürfen, nach Gegen-Kultur und Gegen-Öffentlichkeit begründet nicht nur Aktionen der Studenten, sondern verändert auch Kunst, Theater, Kabarett, Film und Musik – wie die historischen Filmbeiträge zeigen:

Undergroundpresse als Gegenöffentlichkeit; die Kölner Gruppe XSCREEN rüttelt mit ihren Filmen an alten Sehgewohnheiten; Vostell provoziert mit seinem Kunstwerk „Ruhender Verkehr“ und Klauke und Wirdeier laden zu einer 24-Stunden-Kunstaktion ein;

Theatergruppen verlassen die Säle und gehen auf die Straße; Floh de Cologne entwickeln spezielle Programme für Jugendliche und Lehrlinge; die bald auch international bekannte Gruppe „Can“ wird gegründet, „The Stowaways“ werden zu „Bläck Föös“ und „The Rolling Stones“ bringen Jugendliche in der Kölner Sporthalle zum Kreischen.

Mittwoch, 16. Mai 2018, 19.00 Uhr

„Rettet die Demokratie!“

Ende offen – Mitternachtsdiskussion, WDR 1968, 15 Min. / **Reaktion in NRW auf das Dutschke-Attentat**, WDR 1968, 13 Min. / **Öffentlicher Gedenkgottesdienst in Köln**, WDR 1968, 3 Min. / **Anti-Springer-Demonstration in Essen**, WDR 1968, 4 Min. / **Umfrage zum Thema Demonstrationen**, WDR 1968, 2 Min. / **Demonstration gegen Notstandsgesetze in Bonn**, WDR 1968, 8 Min. / **Kölner Straßentheater gegen Notstandsgesetze**, WDR 1968, 10 Min. / **Gemeinsame Versammlung von Arbeitern und Studenten im Hörsaal I der Kölner Uni gegen die Notstandsgesetze**, WDR 1968, 8 Min. / **Repressalien gegen Schüler, die an den Notstandsprotesten teilgenommen haben**, WDR 1968, 5 Min. / **Beendigung des Wahlkampfes an der Kölner Universität**, WDR 1968, 11 Min.

Die unterschiedlichen Fernsehbeiträge dieses Abends dokumentieren die antiautoritäre Stimmung und Protestaktionen der 68er Bewegung. Das Attentat auf Rudi Dutschke in Berlin, den Wortführer der rebellischen Hochschüler, das Bonner Gesetzgebungsverfahren für den sogenannten Notstand und der Krieg in Vietnam erschüttern das Land. Auch Köln wird zum Schauplatz des Protestes. Zu sehen sind Demonstrationen in Köln und Essen anlässlich des Dutschke-Attentats, die Blockade der Springer-Presse, der Sternmarsch mit 60.000 Schülern, Studenten, Arbeitern und kritischen Bürgern gegen die geplante massive Einschränkung von Grundrechten im Zuge der Notstandsgesetzgebung.

Der „Republikanische Club“ wird zum Treffpunkt der außerparlamentarischen Opposition (APO) und neben dem SDS (Sozialistischer Deutscher Studentenbund) zum Ausgangspunkt für Protestaktionen in der Stadt, aber auch in den beiden konfessionellen Kirchen rufen

kritische Christen zu Protestaktionen auf. Am Ende des Sommers 1968 erhält die Kölner Studenten-Union (KSU), die sich von den SDS-Aktionen distanziert, die Mehrheit im Studentenparlament und die Kölner Universität ist eine der wenigen Hochschulen ohne linke Mehrheit.

Mittwoch, 30. Mai 2018, 19.00 Uhr

Bilanz der Studentenbewegung WDR 1969, 9 Min.

Brandstifter, WDR 1969, Regie: Klaus Lemke, mit Margarethe von Trotta, Iris Berben, Marquard Bohm, Dieter Noss, Veith von Fürstenberg, 64 Min.

Brandstifter ist eine spontane Reaktion auf die Kaufhausbrandstiftungen in Frankfurt am Main im April 1968. Klaus Lemke drehte den Film in den ersten Monaten des Jahres 1969 auf Kölner Straßen und Plätzen. Protagonistin ist die Studentin Anka, die in einer Kölner Kommune lebt, die sich mit Agitationsfilmen nach dem Vorbild der französischen Flugblattfilme politisch betätigt. Anka beteiligt sich nicht an Diskussionen, sondern handelt lieber. Im Alleingang legt sie in einem Kölner Kaufhaus aus Protest gegen den Vietnamkrieg einen Brandsatz, um zu zeigen, dass Bomben mehr sind als nur Requisiten in einem Film. Der Film stellt Pop-Kultur, politische Thesen und Lebensgefühle der Studenten in den Mittelpunkt. Er ist ein authentisches Dokument der politischen und gesellschaftlichen Aufbruchstimmung und zugleich eine filmische Fiktionalisierung der frühen RAF-Geschichte, in der die Studentenproteste in Gewalt und Terrorismus mündeten. Der WDR strahlte den Film bereits im Mai 1969 aus.